

# Faulturmbau, Kufstein (Österreich)

Autor(en): **Passer, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **IABSE structures = Constructions AIPC = IVBH Bauwerke**

Band (Jahr): **8 (1984)**

Heft C-31: **Storage tanks**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-18841>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## 8. Faulturmbau, Kufstein (Österreich)

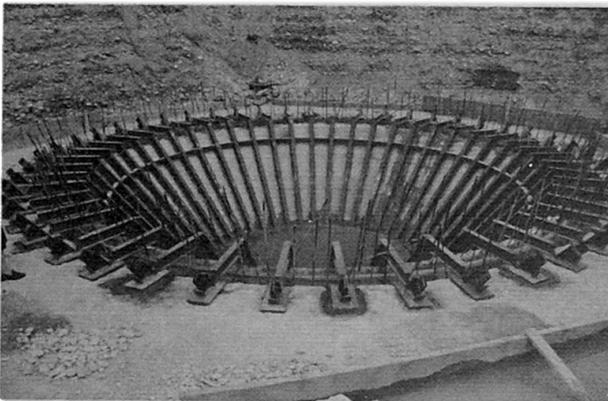
|                              |                                    |
|------------------------------|------------------------------------|
| <b>Bauausführende Firma:</b> | Baumeister Hans Bodner<br>Kufstein |
| <b>Schalungsfirma:</b>       | Rundstahlbau GesmbH, Bregenz       |
| <b>Planungsbüro:</b>         | Ingenieurbüro Passer, Innsbruck    |
| <b>Technische Daten:</b>     |                                    |
| Inhalt                       | 2200 m <sup>3</sup>                |
| Höhe                         | 26,00 m                            |
| Grösster Innendurchmesser    | 13,60 m                            |
| Betongüte                    | B 400                              |

Die Zielsetzung, bauwirtschaftliche, konstruktive und verfahrenstechnische Anforderungen an Errichtung und Betrieb eines Faulschlammbehälters in optimaler Weise zu erfüllen, hat beim Bau des Faulbehälters Kufstein zu einer neuen, von den bisher üblichen Bauweisen abweichenden Herstellungsart geführt.

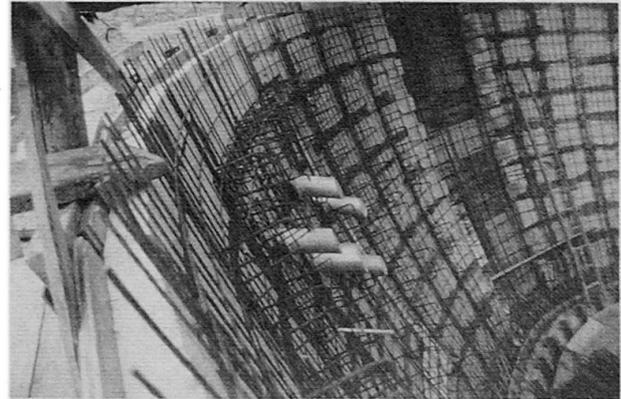
Der als doppelt gekrümmte Rotationsschale konzipierte, vorgespannte Faulbehälter mit 2200 m<sup>3</sup> Füllvolumen (vgl. Bauwerksschnitte) wurde ohne besonderen konstruktiven Aufwand direkt und vollflächig auf seiner Trichterschale gegründet.

Zur Verankerung der Horizontalvorspannung wurden Spannisenen eingebaut, woraus die Zweckmässigkeit der sofortigen Mitverlegung einer geeigneten Behälterisolierung resultierte, um wirtschaftliche Schalvoraussetzungen zu schaffen.

Diese Vorgangsweise verursachte aus Gründen der prioritären Isolierungsverlegung ein Abweichen von den bisherigen Schalungsgewohnheiten, in dem über die ganze Behälterhöhe vorrangig immer die Aussenschalung aufzubringen war (bisherige Arbeitsweise: bis Kämpfer aussen, ab Kämpfer innen). Mit Hilfe eines sehr



*Trichterschalung nach Fertigstellung des Trichters mit angeflanschten Montagehalterungen für die Rundschalung*



*Blick in die Faulturminnenseite. Auf die montierte Aussenschalung ist die Isolierung aufgebracht und die schlaffe Armierung verlegt. Die Rohrdurchführungen sind schalungsbündig eingebaut. Im Hintergrund ist die Aussparung für die Lisene ersichtlich.*

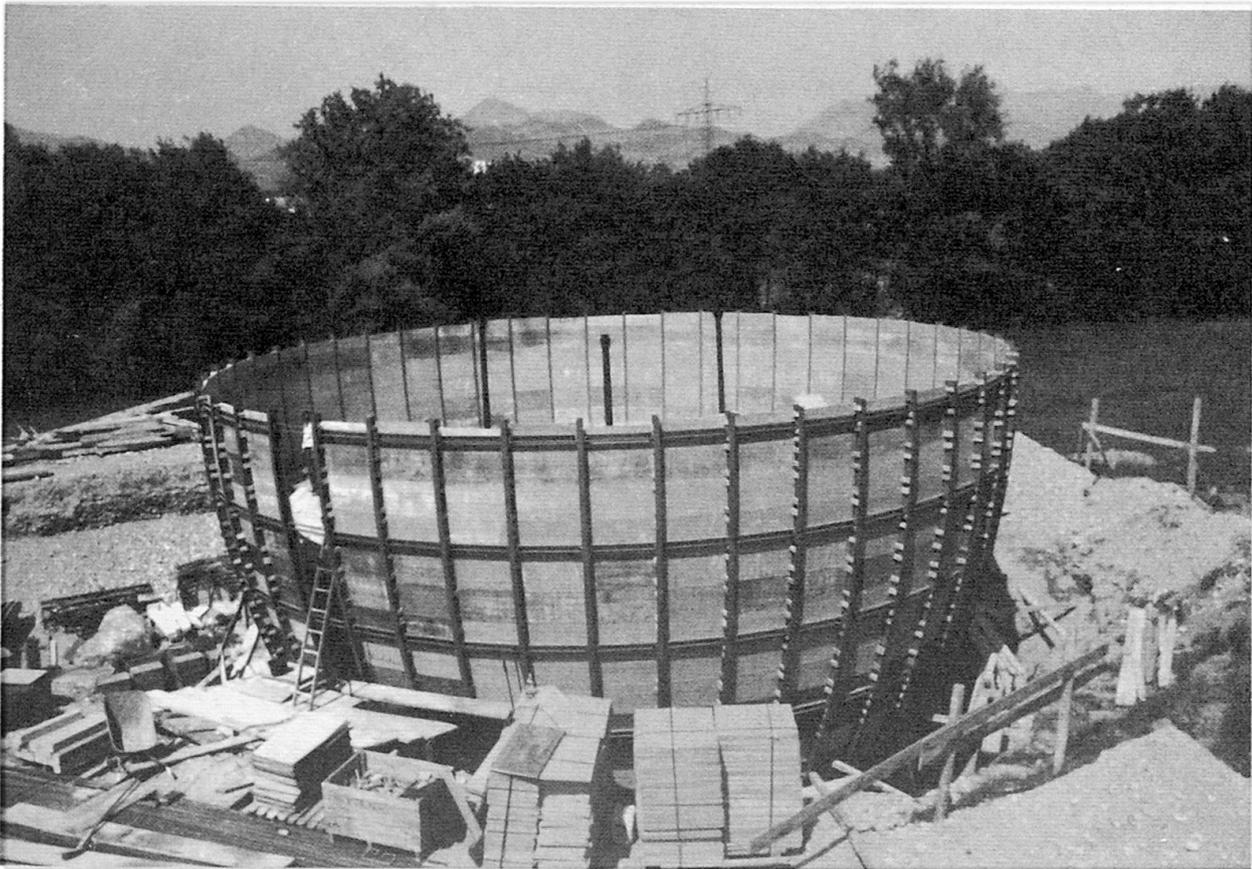
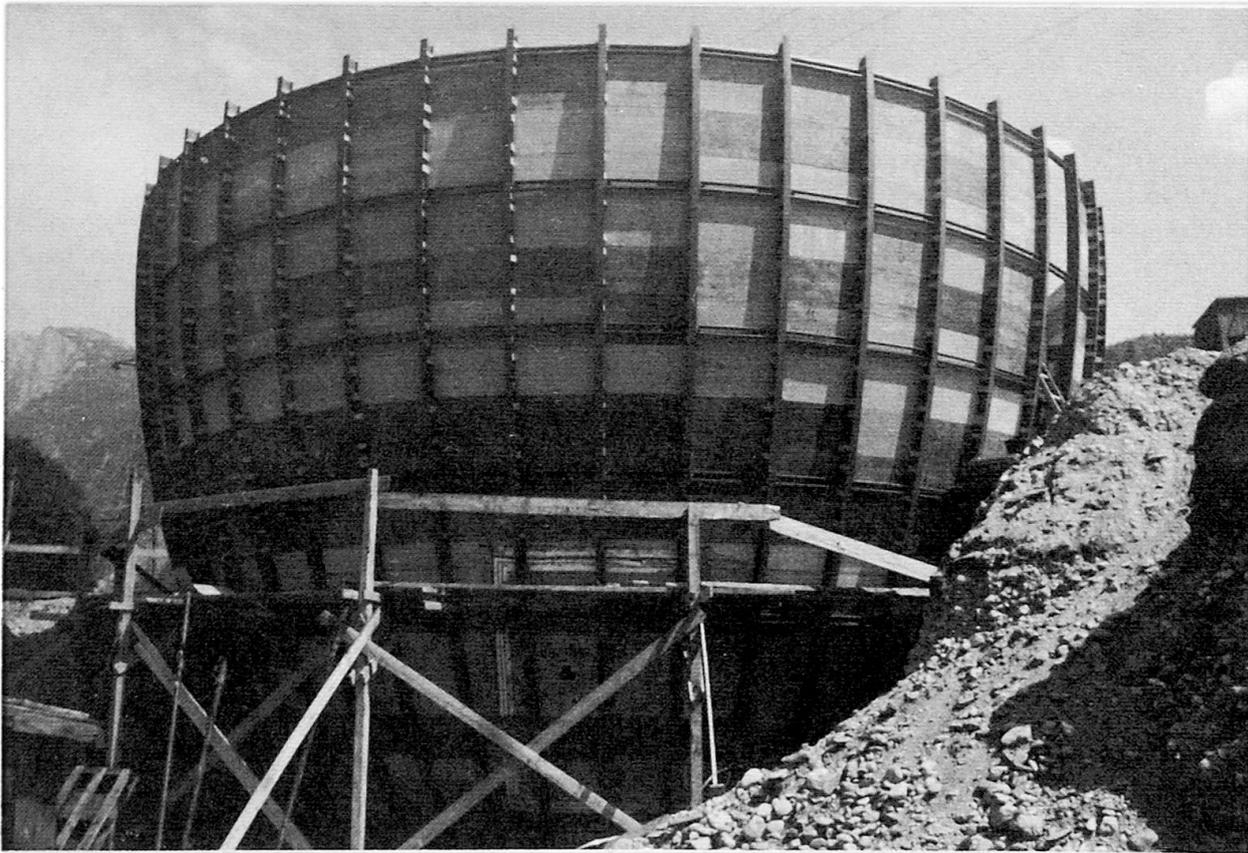
flexiblen Schalungssystem, bei dem die Aussenschalung völlig unabhängig und jeweils selbsttragend konstruiert ist, konnten diese Anforderungen ohne nennenswerte Verzögerungen des Arbeitsfortschrittes erfüllt werden.

Als wesentlichste Vorzüge dieser über Initiative des Planungsbüros und in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten durchgeführten Bauweise sind vor allem zu erwähnen:

- Ersparnis der nachträglichen Isolierungsanbringung
- Ersparnis der nachträglichen Verlegung der Unterkonstruktion für die Behälterverkleidung
- Optimaler Wärmedämmungseffekt der Isolierung durch Herstellung in Mantelbetonbauweise (exakte Verlegung möglich)
- Gewährleistung aller statisch konstruktiven Anforderungen (Krafteinleitung, durchgehende Schalensstärke etc.)
- Optimale Behälterdichtigkeit (kein nachträglicher Verguss von Spannisenen).

Der bisherige Verlauf der Bauarbeiten konnte die Erwartungen in eine wirtschaftlichere Vorgangsweise bei der Faulturmherstellung in vollem Umfang bestätigen. Durch die gewählte, unkonventionelle Bauweise scheinen neue Möglichkeiten auf dem Gebiete des Faulturmbehälterbaus aufgezeigt.

*(H. Passer)*



*Aussenansicht der äusseren Faulturmschalung. Die Isolierung wird innen aufgebracht.*